

NECKARHAUSEN: Außergewöhnliches Konzert in der Lutherkirche mit dem Altriper Kammerchor

Passionszeit musikalisch und szenisch umgesetzt

Passion ist ein Begriff, der einhergeht mit Kreuz, Opfer, Leid und Tod, aber auch mit Hoffnung und Überwindung. Entsprechend schwermütig kommt auch die dieser Zeit zugeordneten Musik daher. Dass am vergangenen Samstag Neckarhausens Lutherkirche dennoch gut gefüllt war, hatte durchaus spezifische Ursachen. Zum einen war mit dem Kammerchor Altrip ein Laienchor zu Gast, der wirklich hörensenswert ist. Ferner kamen Originalinstrumente aus dem Barock zum Einsatz, und mit dem Auftritt der fünf Mimen aus der Theatergruppe des Anglistischen Seminars Heidelberg war der Rahmen des Üblichen schließlich endgültig gesprengt.

Schön, wenn man einen Peter Gortner als Leiter des Evangelischen Singkreises hat. Denn dieser ist in ein protestantisch-studentisches Netzwerk eingebunden, in dem man sich gegenseitig aushilft, um Projekte zu realisieren. Clayton Bowman hat im vergangenen Jahr das Direktorat des Altriper Kammerchors übernommen, und dieses hochwertige Barock-Konzert war sein Erstlingswerk. Bowman und Gortner sind Studienkollegen, und von der anderen Rheinseite kam an Gortner die Bitte, seinen Tenor und den Sopran von Carmen Buchert zur Verfügung zu stellen.

Zu diesem Netzwerk gehört auch Niklas Sikner, der Ilvesheims evangelischen Kirchenchor leitet. In dessen Ensemble "Studentischer Kammerchor Rhein-Neckar" singt Bowman Bass. Dort kam er auch in Kontakt mit Barockinstrumenten. So wunderte es wenig, dass neben Orgel Instrumente wie Gambe und Theorbe erklangen, ergänzt durch ein vierköpfiges Barockposaunen-Ensemble aus Neustadt.

Dass sich Musik auch szenisch darstellen lässt, ist vom Ballett bekannt und nun wirklich nichts Neues, aber im Zusammenhang mit dieser Musik beileibe nicht alltäglich. Der Auftritt der fünf schwarzgewandeten Schauspieler mit weißen Masken, die den zweiten Teil mit auffallend langsamen Bewegungen begleiteten, erinnerte an die griechische Tragödie: archaisch, streng, herb-linear.

"Schwere Musik" war am Samstagabend doppeldeutig auszulegen. Getragene Weisen auf der einen Seite, andererseits eine Stückeauswahl von Bowman, die alles andere als leicht zu singen war. Bereits der Einstieg mit der Bach-Mottete "Jesu, meine Freude" verlangte den Sängerinnen und Sängern viel ab. Der Dialog zwischen Gesamtchor und Solistengruppierungen dieses streng symmetrisch aufgebauten Werks gelang auf den Punkt. Der Bassbariton von Nikolaus Rantrop ("Fili mi") und Gortners Tenor (Becker-Psalter) leiteten mit Klageliedern von Heinrich Schütz den zweiten Teil ein. Bei "In guilty night" von Henry Purcell wechselten sich die Solisten mit instrumentaler Begleitung ab, bevor es zum Ende ein echtes Barock-Schmankerl zu hören gab.

Giacomo Carissimi gilt als Erfinder der lateinischen Oratorien und hat damit Musikgeschichte geschrieben. "Jephte", dieses selten gespielte Stück, eignet sich nicht zur virtuosen Selbstdarstellung, sondern verlangt hohe Sensibilität für wechselndes Temperament. Der Chor wurde diesem Anspruch durchaus gerecht. Der Sopran von Carmen Buchert wartete mit vibratoarmer Tongebung und Beweglichkeit auf, sehr schön, sehr bewegend. *ths/zg*

Samstag, 05.04.2014